

Redigirt und herausgegeben von J. Haffel.

Office: Broad-Strasse, neben der City Hall.

Correspondenz des „Richmonder Anzeigers.“

Lieber Anzeiger!

Europa muß es nun klar werden, daß nichts Anderes, als die Unabhängigkeit des Südens diesen heillosen Krieg enden kann, und je eher dabei von dieser Seite intervenirt wird, desto besser für die ganze Menschheit.

Außer den ungerathenen Beschüssen in Washington machen Butler, David Hunter und Fremont noch ihre eigenen Gefesse: die Männer werden gehangen, die Frauen und Töchter preis gegeben und die Negers bewaffnet. Alles Eigenthum hat aufgehört, alle Rechte sind am Ende, Diebstahl ist Tugend und Grausamkeit Gesetz, Menschlichkeit ist ein Verbrechen und Gerechtigkeit ein Grauel.

Die Nachrichten von unserer Niederlage in Lewisburg sind sehr übertrieben worden; wir verloren nur wenige Leute; während wir mit einer überwiegenden Mehrzahl, die sich in Häusern geschüßt befand, zu kämpfen hatten, waren unsere Leute auf der Strafe dem feindlichen Feuer ausgesetzt. Indem wir uns zu einem neuen Angriff rüsten, machen sich die Yankees wie so heißt aus dem Staube.

Unter den Toten und Gefangenen in den blauen Röcken befinden sich viele Deutsche. Diese armen Teufel sind die Opfer des „Hathfinders“, der sie ins Feuer schickt, selbst aber weit vom Schuß bleibt. Wehe, wehe diesen armen Verdammten! Mancher von ihnen wird nie aus diesen Bergen herauskommen und unbeweiht in die Gräber sinken, die ihnen ihre Unwissenheit und die Insignie der republikanischen Partei bereitet hat.

Und bei allen Schrecken, die der Norden gewonnen, waren es nur die Deutschen, die dem südlischen Feuer widerstanden; trotzdem nehmen die Original-Yankees den Sieg stets nur für sich in Anspruch. In einem Schreiben an Harpers Weekly beklagt sich ein Deutscher in Louisville, ohne seinen Namen zu nennen, sehr darüber, daß seine Correspondent absichtlich den Deutschen gar keinen Credit für ihre Tapferkeit in seinen Kriegsberichten giebt, während doch die Deutschen in St. Louis alle in drei Viertel von allen Missouri-Truppen geleistet und die deutschen Generale sich fortwährend ausgezeichnet hätten.

Als unsern ganzen Verteidigungslinie am Chickahominy ist deshalb auch im Laufe dieser Woche nichts von Bedeutung vorgefallen, und wissen später wahrscheinlich tausende braver Soldaten das hüben, was durch die jetzige Unthätigkeit unserer kriegsflüchtigen Armee veräuft wird. Schon jetzt wird McClellan hinter festen Verschanzungen einem Angriff ruhig entgegengehen können; hat derselbe aber erst hinlängliche Verstärkungen an sich gezogen, kann McDowell vom Norden her wieder gegen Richmond vordringen, so steht ein ganz anderes Resultat zu erwarten, als das gewesen wäre, wenn unsere Truppen nach der Schlacht von 31sten zu neuen Kämpfen geführt worden wären.

Jackson, der einzige tüchtige General in diesem Kampfe, fährt unterdessen fort, der Welt zu zeigen, was ein entschlossener Führer und tüchtiger Soldat zu leisten vermögen. Nachdem Jackson die Yankees aus dem Shenandothal vertrieben, wußte er wohl, daß er sich mit seinen geringen Streitkräften gegen den von drei Seiten gegen ihn anrückenden Feind nicht halten könne. Er zog sich deshalb von Winchester zurück, nachdem er die dem Feinde abgenommenen

Kriegsvorräthe in Sicherheit gebracht hatte. Durch geschicktes Manövertren gelang es Jackson sodann am vergangenen Samstag, sich nahe Groff Keys bei Port Republic wie ein Wetterkrach auf Fremonts vereinigtes Heer zu werfen und dasselbe mit bedeutendem Verlust in die Flucht zu schlagen. Am Montag ging er über den Shenandoah, verbrannte die Brücken hinter sich und griff dann früh Morgens das feindliche Heer des Generals Shields an, das er nach vierstündigem heftigen Kampfe total schlug und ihm sämtliche Kanonen abnahm. Fremont mußte während dieses Kampfes mit den Trümmern seines Heeres auf der anderen Seite des Shenandoah ruhig mit zusehen.

Vermischtes.

In ein Miss. Zeitung wird ein brillanter Zug von der Schlauchheit Col. Morgan's erzählt. Kurz nachdem er den Tennessee überquert hatte und zwei nördl. Kanonenboote schon sichtbar waren, ging er mit seiner Esquadron zu einem in der Nähe wohnenden, nördlich gesinneten Farmer. Hier wurden sie sehr freundlich empfangen und ausgezeichnet bewirthet, da man sie für Yankees hielt, die so eben heraufgekommen seien, in welcher Meinung sie noch von dem Col. bestärkt wurden.

Morgan bemerkte bald ein junges, feuriges Pferd, welches er beschloß, um jeden Preis mit fortzuführen. Der Eigentümer weigerte sich anfangs, es ihm zu verkaufen, da es ihm fast nicht feil sei, wollte jedoch alles, was in seinen Kräften stand, für die Wiederherstellung der Union thun, und überließ es dem Col. endlich für die beschriebene Summe von 350 Doll. Morgan gab ihm eine Anweisung für den Betrag auf Gen. Buell, und unterzeichnete seinen eignen Namen. Der Befehl wurde acceptirt, doch weiß man nicht ob Buell ihn honorirte.

In Folge der in letzter Zeit so häufigen Regenflüsse haben am Jamesriver und Kanawha-Canal, nahe Big Island, mehrere bedeutende Dammbüche stattgefunden. Die Reparaturen werden wahrscheinlich in einigen Monaten erst wieder ausgeführt werden können.

In den mittleren und westlichen Counties von Nord Carolina hat die nachste Witterung die glänzenden Aussichten auf eine reiche Erndte bedeutend verringert.

In einer Vicksburg Zeitung wird berichtet, daß auf den Pflanzungen Jeff. Davis und des Col. Jos. E. Davis, von der ganzen vorjährigen Baumwollenerndte noch kein Pfund verbrannt sei. Diefelbe Zeitung fragt, ob es denn möglich sei, daß das Volk williger sei, große Opfer aus dem Altare des Vaterlandes zu bringen, als ihr Präsident?

Nach nördlichen Zeitungen hatte man während der Schlacht am Chickahominy einen Entschluß aus dem Lager der Yankees aufzusehen lassen, von dem sie mittels eines Telegraphen Apparates, fortwährend von den Bewegungen unserer Armee in Kenntniß gesetzt wurden.

Col. Seeger, der Repräsentant des ersten Congreßdistrictes von Va., sprach am letzten Samstag zu einem zahlreichen Unionisten-Publikum in Portsmouth.

Rundschau.

Allem Anschein nach wird die Entscheidung, die sich an das Halten oder Aufgeben unserer Stadt knüpft, wohl nicht vor Wochen oder gar Monaten kommen. McClellan scheint, wie die letzten Berichte wenigstens angeben, von seiner feilherigen Operationslinie am Chickahominy noch mehr zurückgefallen zu sein, wahrhaftig, um hinter dort aufgeworfenen stärkeren Verschanzungen ruhig die Hülfsstruppen zu erwarten, ohne die er sich unsere Truppen und Richmond nicht anzugreifen traut. Die Lehre, die er durch die erste Schlacht am Chickahominy erhielt, wird ihn überzeugt haben, daß er unsere Truppen nur durch eine überwiegende Mehrheit besiegen kann. Daß McDowell, wie sich bestätigt hat, mit seinen 50,000 Kerntruppen, meistens Deutsche, zurückfallen mußte, um gegen Jackson zu operiren, hat uns hier nicht allein Lust gemacht, sondern auch die Pläne McClellans total gestört.

Auf unserer ganzen Verteidigungslinie am Chickahominy ist deshalb auch im Laufe dieser Woche nichts von Bedeutung vorgefallen, und wissen später wahrscheinlich tausende braver Soldaten das hüben, was durch die jetzige Unthätigkeit unserer kriegsflüchtigen Armee veräuft wird. Schon jetzt wird McClellan hinter festen Verschanzungen einem Angriff ruhig entgegengehen können; hat derselbe aber erst hinlängliche Verstärkungen an sich gezogen, kann McDowell vom Norden her wieder gegen Richmond vordringen, so steht ein ganz anderes Resultat zu erwarten, als das gewesen wäre, wenn unsere Truppen nach der Schlacht von 31sten zu neuen Kämpfen geführt worden wären.

Den jungen Ladies, welche in der letzten Zeit in so großen Massen die Hospitäler in Richmond besuchen, theils aus Neugierde, theils um den verwundeten Soldaten hülfreich zu sein, ist der fernere Besuch vom Gen. Winckler verboten worden; weil, wie er sagt, gar oft dort Operationen vorgenommen werden, die für das Auge einer anständigen, jungen Dame nicht sehr passend sind.

In Castle Godwin sind jetzt 128 Gefangen, von denen eine große Anzahl nach Salisbury, N. C. geschickt wird.

Geschichte - Tabelle des Jahres 1861.

16. Juni. Gefecht bei Leesburg, Va. Col. Hunton schlägt die Federalisten zurück. 17. Juni. Zweite Megelei in den Straßen St. Louis. Die Federalisten schreien in die Recorder's Office und tödten und verwundeten hierdurch viele Bürger. 17. Juni. Schlacht bei Kansas City. 1300 Federalisten werden von 1300 Conföderirte geschlagen. 18. Juni. Schlacht bei Boonville, Mo. Die Missourier unter Gouverneur Jackson und Gen. Price werden von den bedeutend stärkeren Federalisten unter Gen. Lyon's geschlagen. 19. Juni. Heftiges Gefecht bei New Creek nahe Romney, Va. Col. Vaughan treibt mit seinen Virginia und Tennessee Truppen, ohne einen Mann zu verlieren, die Federalisten in die Flucht.

Anzeigen.

Kirchliche Anzeige. Gottesdienst der Salem's Gemeinde Sonntag den 15ten Nachmittags 3 Uhr in Dr. Moore's Kirche. Predigt von Pastor Höhringer.

Verlangt werden 10-12 Arbeiter zum Anfertigen von Envelope. Es dürfen sich auch darunter 4-5 Mädchen finden, und zwar werden solche vorgezogen, die bereits in einem solchen Geschäft gearbeitet haben. Gute Jahrlöhne wird zugesichert. Man melde sich bei August Pohlitz, Navy Hill, im Schulgebäude des Herrn Pastor Höhringer.

Verlangt! Ein deutsches Mädchen oder eine deutsche Frau zu Hausarbeit auf einer Farm in der Nähe von City Point. Eine Wittfrau mit erwachsenen Kindern würde auch passen. Güter Lohn wird zugesichert. Näheres zu erfahren bei R. Wendenburg u. Co., unter dem Spottwood Hotel.

Verlangt! Mehrere Arbeiter auf eine Farm einige Meilen von der Stadt, welche einen hohen Lohn und gute Behandlung erhalten können. Näheres zu erfragen bei J. Belle m, Brod Avenue, nahe Lehighstraße.

Schule von Pastor Höhringer. In dieser Schule werden die Kinder in allen für das bürgerliche Leben nöthigen Kenntnissen unterrichtet. Die Kosten für eine solche, nach welcher in den besten Schulanstalten Deutschlands gelehrt wird. Die Jünglinge werden zum Denken angehalten. Auch wird ein für das bürgerliche Leben sehr nützlich Unterricht ertheilt. Mit Liebe verbundene Strenge ist der Grundzug in der Aufzucht und Erziehung der Kinder. Neben Pastor Höhringer als Haupt-Lehrer ist noch ein Lehr-Schüler in der Schul-Anstalt thätig. Anmeldungen wegen Aufnahme neuer Schüler können bei Pastor Höhringer gemacht werden. Die Schule ist in der 3ten Straße, Navy-Hill.

Ein Mädchen, das häusliche Arbeiten zu verrichten versteht, kann sogleich in einer kleinen Familie einen guten Platz finden. Näheres zu erfragen bei Madame Son, No. 55 Main-Strasse.

Wapors Office, 19ten April 1862.

Durch die dieser Office zugegangenen Berichte des Präsidenten der Gesundheitspolizei halte ich mich für verpflichtet, die Bürger dieser Stadt auf die betreffenden Vorschriften der städtischen Ordinanzen aufmerksam zu machen. 1) Eine jede Person, die ein Haus oder Lot bebaut oder bebaut, soll, so weit ein solches Lot oder Hausplatz geht, verpflichtet sein, das Trottoir und die Straßenräume offen und von allem Schmutz rein zu halten, u. verfallt der Dambelhandeln in eine Strafe von nicht weniger als \$1 und nicht mehr als \$10; und für jeden folgenden Tag, wo die Strafe nicht anderweitig Verpönerung nicht weggenommen wird, verfallt der Betreffende in eine Strafe von nicht weniger als \$2 und nicht mehr als \$20. 2) Wenn Schmutz, Abfall, Aiche, Schutt oder Wehnlisches aus einem Haus oder Lot auf die Straße oder öffentliche Plätze geworfen wird, oder wenn durch irgend etwas die Verbindung einer Straße oder Alley verstopft wird, so soll in einem jeden Falle, wo dies nicht durch eine besondere Ordinanzen autorisirt ist, die gegen dieses Gesetz handelnde Person für ein jedes derartige Vergehen in eine Strafe von nicht weniger als \$1 und nicht mehr als \$10 verfallen, und für jeden folgenden Tag, wo das Betreffende nicht fortgeräumt ist, soll die Strafe auf nicht weniger als \$2 und nicht mehr als \$20 erhöht werden. 3) Wenn jemand Schmutz oder irgend welchen Nahrung in seinem Keller, Haus oder sonstigem Privatguthum aufhäuft, so soll er, falls er in eine Strafe von nicht weniger als \$1 und nicht mehr als \$20 verfallen. 4) Wenn jemand gesundheitsgefährliche Gegenstände in seinem Hause oder Hofe duldet oder lebendes Vieh sich ankommen läßt, soll er in eine Strafe von nicht weniger als \$1 und nicht mehr als \$20 verfallen. Die Polizeibehörde wird hiermit aufgefordert, treu und gewissenhaft auf die Erfüllung dieser Ordinanzen zu sehen. Der Gesundheitszustand der Stadt verlangt dieses. Joseph Wapors, Mayor.

Stadt Richmond.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß in einigen Tagen wahrscheinlich wieder Jedermann auf der Straße angehalten und von der Patrouille für seinen „Pach“ befragt werden wird. Das Conscriptioensgesetz soll nämlich auch hier, wie in der ganzen Conföderation, streng durchgeführt werden. Der deshalb vom Militär- und Militzienst ausgeschlossen ist und sich Unannehmlichkeiten ersparen will, muß sich in der Office des betreffenden Beamten, Major Moncurr, die sich nahe der Ede Main und 9ten Straße befindet, einen Freischein holen oder seinen alten Freischein beibringen oder untauschen lassen.

Vor einigen Tagen zeigte ein Fall, der sich hier in der Stadt zutrug, einmal wieder, daß man mit dem Beerdigen der, in den Hospitälern verstorbenen Soldaten, zu eilig und leichtsinnig verfährt. Ein Soldat des 16. Va. Reg. starb im Chimborazo Hospital. Er wurde in seinen Kleidern begraben, ohne zu untersuchen, ob er etwas Werthvolles bei sich habe. Einige Tage später erkundigte sich einer seiner Freunde nach dem Gelde, welches der Bekorbene bei sich gehabt; man sagte ihm, daß keins bei ihm gefunden sei. Damit nicht zufrieden, ließ er das Grab öffnen, und fand Tausend Dollars und einige Werthpapiere bei der Leiche, welches der Frau und den Kindern des Todten gute Dienste leisten wird.

Den jungen Ladies, welche in der letzten Zeit in so großen Massen die Hospitäler in Richmond besuchen, theils aus Neugierde, theils um den verwundeten Soldaten hülfreich zu sein, ist der fernere Besuch vom Gen. Winckler verboten worden; weil, wie er sagt, gar oft dort Operationen vorgenommen werden, die für das Auge einer anständigen, jungen Dame nicht sehr passend sind.

Chamberlain's Office, Richmond, 7. April 1862.

Die General Assembly des Staates Virginia hat am 19ten Tage des Monats März ein Gesetz passed, wodurch Corporationen und Gesellschaften, welche Aktien und andere Wertpapiere ausgegeben haben, angehalten werden, dieselben gegen currente (bankable) Noten einzulösen, wenn solche in Beträgen von ein oder mehreren Dollars präsentirt werden. Nachdies wird hiermit allen Inhabern von Aktien geboten, die von der Chamberlain's Office ausgegeben worden sind, solche bei dem Chamberlain's Office in Beträgen von ein oder mehreren Dollars zu präsentiren, um dagegen andere Noten von gleichem Betrage in Empfang zu nehmen. Auf Befehl des Stadtraths, J. B. Motion, Chamberlain.

Verlangt wird ein deutscher Gärtner oder Landwirth, der Tramben zu schneiden und überhaupt Wein zu bebauen versteht. Ein solcher findet einen guten Platz und den höchsten Lohn bei Salentin Heiser.

Proclamation des Gouverneurs von Virginia.

Lauf Befehl der Convention dieses Staates sollte die von derselben angenommene Constitution und Anfang derselben dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden, und sollte ferner die für oder dagegen abgegebene Stimmenzahl, sowie das Resultat der für oder gegen die Qualifikation des Stimmrechts stattgefundenen Wahl mittelst Proclamation des Gouverneurs bekannt gemacht werden: Weßhalb ich, John Letcher, Gouverneur des Staates Virginia, hiermit proclamire und verkündliche, daß das folgende das Resultat der abgehabten Stimmen ist, wie es aus den offiziellen Wahlschriften hervorgeht: Für die neue Constitution und Anfang . . . 18,911 Dagegen . . . 18,238

Majorität gegen Annahme . . . 673 Für Qualifikation des Stimmrechts . . . 16,518 Dagegen . . . 9,201

Für Annahme . . . 7,317 Die neue Constitution und der Anfang zu derselben ist somit verworfen worden, und da zugleich vordemerkte war, daß die Qualifikation des Stimmrechts einen Theil der neuen Constitution bilden sollte, so ist auch mit der Verwerfung derselben die Stimm-Qualifikation null und nichtig. Gegeben unter meiner Hand: als Gouverneur und unter dem Siegel des Staates zu Richmond, am 24ten Tage des Monats April 1862 und im 86ten Jahre der Commonwealth.

Für den Gouverneur: John Letcher. Staats-Secretär.

Proclamation des Gouverneurs von Virginia.

Es ist die Mittheilung gemacht worden, daß Opium und anderer Regirung feindsich geachtete Personen fortwährend die Grenzen dieses Staates und die Counties durchziehen, die sich bereit in den Händen des Feindes befinden, und deshalb: solche Personen geben, die zum Nachtheil der Conföderation und des Staates Virginia arbeiten: Weßhalb, um solche Personen an dem Ueberstreifen unserer Grenzen zu verhindern, ich, John Letcher, Gouverneur des Staates Virginia, hiermit die Justices of the Peace solcher Counties anzuordnen, eine bürgerliche Sicherheits-Comitee aus solchen Personen zu organisiren, die vom Militzärdenne gefreit sind, der in Pflicht es sein soll, alle Fremden oder verdächtige Personen zu examiniren, die versuchen, diesen Staat zu verlassen oder die Linien unserer Truppen zu passiren, und die Gesetze und Befehle solcher Personen so weit als möglich zu erfüllen; und im Falle solche Examinations ergraben, daß solche Personen mit dem Feinde in Verbindung stehen, daß sie demselben Dienste zu leisten oder sonstige Mittheilungen zu machen, so soll keine Verhinderung vorgekommen und derselben vor einen Justice of the Peace gebracht werden, der dieselben so lange zu verurtheilen soll, bis ein einvernehmliches Urtheil vorgekommen werden kann. Solche Fälle sollen ferner an die Executive übertragen werden, die durch das Gesetz autorisirt ist, Einforderungen verhängiger Verurtheilungen zu lassen. Gegeben unter meiner Hand und unter dem Siegel des Staates zu Richmond, am 9. Tage des Monats März 1862 und im 86ten Jahre dieser Commonwealth.

Für den Gouverneur: John Letcher. Staats-Secretär.

Proclamation des Gouverneurs von Virginia.

Der Executive-Behörde ist die Nachricht zugegangen, daß Noah Price, der im vergangenen Mai unter der Anführung des Feindes geflohen war, Gläubiger von Rebellion und Anarchie verurtheilt zu haben, aus dem Gefängnis von Montgomery County entkommen ist und sich jetzt auf freiem Fuß befindet; weßhalb ich hiermit eine Verordnung erlasse, die den Dollars heranziehender Personen aussetzt, die den Dollars des Preis zur Haft bringen, und ich so fern hiermit ferner alle Civil- und Militär-Belehrten, sowie alle in dem Wohnort dieses Staates auf, Alles aufzubieten, um besagten Noah Price zur Haft und zur Strafe zu bringen. Gegeben unter meiner Hand als Gouverneur und unter dem Siegel des Staates zu Richmond am 15ten April 1862 und im 86ten Jahre der Commonwealth. John Letcher.

Für den Gouverneur: George W. Munford, Staats-Secretär.

No. 236 Broadstraße, zwischen der 2ten u. 4ten. Dem geehrten Publikum und meinen Freunden die Anzeige, daß ich an obigen Plage ein Cigarren- und Tabak-Geschäft eröffnet habe und zu billigen Marktpreisen im Großen und Kleinen verkaufe. Wiedereröffnen von Cigarren bitte ich mein reichs Lager einer Prüfung zu unterwerfen. No. 236 Broadstraße.

Soeben erhalten! Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden und dem Publikum überaus bekannt, daß die in u. Frapoz's Holz-Schube endlich angekommen sind. Es ist nicht nöthig, dieselben hier weiter zu empfehlen, indem die Bedraht der Deutschen die Bestelle und Dauerhaftigkeit dieser Schube kennen. Derselben sind zu dem billigen Preis von \$2.00 bis zu \$2.50 zu haben in E. Linnemann's Store, No. 181 Broadstraße.

Manufaktur von italienischen und amerikanischen Marmor-Monumenten, Leichensteinen jeder Art und aller in dieses Geschäft einschlagender Arbeiten. Mainz, zwischen der 2ten und 3ten. Meine Freunde und Bekannte sind freundlich eingeladen, meine vorräthigen Arbeiten, auf das Bedeutsame in italienischen und amerikanischen Marmor ausgeführt, in Virginia zu nehmen und einer Prüfung zu unterwerfen, ob sie anderswärts bessere Leistungen machen, da ich überaus bin, daß ich meine geübten Hände von so gut und billiger bedienen kann, als irgend ein anderer Meister in diesem State. Was erachtet. Jacob Vincent.

Geo. M. Fied. Rob. J. Christman. Geo. M. Fied & Co.

Fabrikanten von clarifizirtem Eider und weissen Rein-Essig, zigen ihren Geschäftsfreunden, sowie dem Publikum überhaupt an, daß sie nun im Stande sind, alle Bestellungen zu übernehmen. Durch bedeutende Contracte mit mehreren berühmten Destillaten in und umgibt in den Staat geht, gute Whisky's, Whisky's an Liebhaber billig zu verkaufen. Office: Mainstr., eine Thür unterhalb der 29. Str.

Wichtig für Damen! Den die selben Damen die vorläufige Anzeige, daß ich noch eine große Sendung aller in einem Püschelchen gerichteten Artikel von New Orleans erhalten habe, und daß mein reiches Assortiment von schön gezeichneten Daunen sich der Hauptmetall alten und neuen Kunden erfreuen wird. Madame Son, No. 55 Mainstr.